A4NEU13 4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe
Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

4. Bielefeld – eine Stadt für alle

Unsere Vision

Bielefeld ist eine Stadt, die ALLEN, die hier leben, Lebensqualität bietet. Von der Geburt bis ins hohe Alter. Was wir brauchen: das soziale Miteinander! In den Stadtteilen und Nachbarschaften. In den sozialen Einrichtungen, in Betrieben, Schulen, Kitas und den vielen bunten Initiativen in der Stadt. Zusammenhalt statt Vereinzelung. Offenheit statt Ausgrenzung. Miteinander statt gegeneinander. Dies möchten wir gemeinsam in unserer Stadtgesellschaft leben.

GRÜNE Politik steht kompromisslos für Weltoffenheit und Antirassismus. Für die Gleichstellung von Frauen und LSBTTI*. Für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Für die Teilhabe aller!

Von klein auf: kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt

Was wir wollen

Alle Bielefelder Kinder wachsen gesund und wohlbehalten auf. Wir wollen, dass alle Familien mit Neugeborenen und Kleinkindern unbürokratisch und zuverlässig die notwendige Unterstützung bekommen durch Besuchsdienste und Hilfeangeboten wie Familienhebammen.

Allen Kindern steht ein Kitaplatz zur Verfügung – für die Kinder, für die Familien! Kinder sollen den Besuch einer Kita als wertvolle Erfahrung erleben. Auch hier werden sie als Individuen gesehen und

über die Kitas hinaus sorgen wir dafür, dass Kinder und Jugendliche attraktive Freiräume haben. Auf öffentlichen Plätzen, in stationären Jugendeinrichtungen und durch mobile, dezentrale Angebote. Dazu gehört auch die Nutzung kultureller Einrichtungen.

Jeder Stadtteil verfügt über Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freiräume und Beratungsangebote für Eltern. Die Angebote sollen an dem ausgerichtet werden, was Familien brauchen – diskriminierungsfrei und für alle zugänglich. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wird weiter ausgebaut.

Jugendpolitische und jugendkulturelle Vorstellungen finden Eingang in kommunale Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche haben eine Stimme und diese soll Gehör finden. Wir wollen Politik nicht nur für Kinder und Jugendliche machen, sondern mit ihnen!

Was jetzt wichtig ist

- Klasse Kita! Wir stoppen die Überbelegung von Kitas und wirken mit Kampagnen und Projekten auf kommunaler Ebene dem Erzieher*innenmangel entgegen. Betreuungsplätze werden zügig und bedarfsgerecht ausgebaut.
- Her mit dem gesunden Essen! Frischeküchen wollen wir nach dem Beispiel der Diesterwegschule fördern.
- Ab in den Wald! Wir schaffen und stärken naturnahe Erfahrungs- und Erlebnisräume und bauen bestehende naturpädagogische Angebote aus.
- Wir stärken die enge Zusammenarbeit von Geburtskliniken, Hebammen, Geburtshelfern* und Praxen von Kinderärzt*innen mit (sozialen) Unterstützungsangeboten im Netzwerk Frühe Hilfen.
- Wir streben weitere Reduzierungen der Kitagebühren für Familien mit geringem Einkommen an.
- Raus gehts! Den Bedarf an barrierefreien Kinderspielplätzen decken.
- Misch dich ein! Politische Vorstellungen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen sollen in kommunalen Planungen und Entscheidungen berücksichtigt werden.Dafür führen wir zum Beispiel ein Jugendparlament ein.
- Eine Stelle schaffen, die Kitas und andere Träger frühkindlicher Bildung berät und bei Projekten zu Vielfalt unterstützt. So fördern wir eine diskriminierungsfreie Erziehung. Kinder sollen in ihrer Individualität gesehen werden.

Was wir als Erstes angehen

- Wir benennen eine städtische Ansprechperson für Partizipation von Kindern und Jugendlichen.
- Wir schaffen Angebote zum Gärtnern für Kinder, beispielsweise durch Hochbeete an Schulen und Kitas sowie Workshops für Eltern und Kinder.

Bis ins Alter mittendrin: senior*innengerecht denken

Was wir wollen

Jeder vierte Mensch in Bielefeld ist 60 Jahre und älter. In den nächsten Jahren wird dieser Anteil weiter steigen. Das Bild des Alters verändert sich zunehmend. Es gibt die vielen aktiven, engagierten, beweglichen Senior*innen, ohne die z.B. zahlreiche Freiwilligenaktivitäten nicht denkbar wären. Und es gibt insbesondere bei den Hochbetagten steigenden Unterstützungsbedarf. Wir sorgen dafür, dass Senior*innen bei aller Unterschiedlichkeit eine gleichberechtigte und wertschätzende Unterstützung möglichst wohnortnah erhalten. Hier werden sie generationsübergreifend gut versorgt. Möglichkeiten aktiver ehrenamtlicher Betätigung werden gefördert. Dies wirkt auch der Vereinsamung entgegen. Alle

Senior*innen finden ihre Interessenvertretung im Quartier und gestalten mit. Bei der Wahrnehmung von digitalisierten Angeboten werden Senior*innen bei Bedarf durch Jüngere unterstützt. Wichtig ist uns, dass auch im Alter besondere Bedürfnisse, zum Beispiel von LSBTTI* und Menschen mit Behinderung, anerkannt werden.

Was jetzt wichtig ist

- Wir schaffen Begegnungs- und Servicezentren in allen Quartieren, um allen Senior*innen mit ihrer Unterschiedlichkeit (Alter, Interessen, körperliche Fähigkeiten, Wohnviertel, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung, Religion u. a.) eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Alle mischen mit!

- Wir fördern ein Modellprojekt „Altengerechtes, generationsübergreifendes und inklusives Quartier", zum Beispiel auf einem der ehemaligen Kasernenstandorte der britischen Armee. Die Kommune berät und unterstützt die Gründung selbstorganisierter Wohnprojekte für Ältere und Menschen mit Behinderung. Investor*innen, die gemeinwohlorientiert preisgünstigen und generationsübergreifenden Wohnraum schaffen, werden im Rahmen der Baulandstrategie bevorzugt.

- Alle Menschen müssen mobil sein können. Daher stellen wir sicher, dass Straßen und Gebäude barrierefrei geplant werden. Dazu gehören „Ruhe- oder Pause-Inseln" durch öffentliche Sitzgelegenheiten.

- Pflege muss sich am Menschen orientieren. Daher fördern wir entsprechende Modelle der ambulanten und stationären Pflege, zum Beispiel quartiersbezogene, nachbarschaftliche Pflegekonzepte. Die individuellen Bedürfnisse der Pflegebedürftigen stehen an erster Stelle.

- Projekte und Träger, die insbesondere Einrichtungen mit traumatisierten und dementen Menschen schulen und beraten, wollen wir fördern. So erleichtern wir den belastenden Pflegealltag für die Mitarbeiter*innen.

- Pflegende Angehörige entlasten! Wir treiben den Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen voran.

Was wir als Erstes angehen

- Hürden wegschaffen! Wir iniitieren mit Unterstützung des Senior*innenrates eine Begehung der Quartiere durch Verwaltung und Anwohner*innen, Barrieren bei Gebäuden, öffentlichen Flächen und der Mobilität festzustellen.

Gesundheitliche Versorgung im Blick

Was wir wollen

Gesundheit vor der Haustür! Pflege und Medizin wollen wir wohnortnah und präventiv sicherstellen. Wichtig ist uns dabei ein offener, niedrigschwelliger Zugang für alle. Pflege und Medizin müssen auf Augenhöhe stattfinden. Die neue Medizinische Fakultät bietet hier durch die Kooperation mit Bielefelder Kliniken gute Chancen. Langfristig kann die Ausbildung von Mediziner*innen den

Ärzt*innenmangel mindern. Das Fachwissen der Expert*innen der medizinischen Fakultät wird insgesamt eine positive Rückwirkung auf den Gesundheitssektor der Stadt haben. So stehen etwa in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt in der Corona-Pandemie erleben, große Ressourcen für den Schutz der Bevölkerung zur Verfügung.

Und: Menschen können nur in einem gesunden Umfeld gesund leben. Deshalb wollen wir saubere Luft, wenig Lärm und ausreichend Räume für Erholung und Bewegung.

Was jetzt wichtig ist

- Für uns ist selbstverständlich: Der Zugang zu Haus- und Kinderärzt*innen muss sichergestellt sein. Ebenso wie die pflegerische und psychotherapeutische Versorgung. Wir verbessern Rahmenbedingungen und ergreifen Maßnahmen zur Förderung.

- Wir setzen uns dafür ein, dass alle Eltern auf die Unterstützung durch Hebammen und Geburtenhelfer* vor, während und nach einer Geburt zugreifen können.

- Menschen in ihrer Kompetenz stärken! Wir fördern Gesundheitskompetenz in allen Lebensbereichen. Dafür fördern wir gesunde Ernährung und Bewegung. Wir stärken Projekte zur Erhaltung der Selbsthilfepotenziale und Suchtprophylaxe.

- Wir sorgen für eine bessere personelle Ausstattung des Gesundheitsamtes, vor allem im Infektionsschutz und bei den aufsuchenden Hilfen für Familien mit Kindern.

Was wir als Erstes angehen

- Wir fördern medizinische Versorgungszentren, in denen verschiedene Ärzt*innen und gesundheitliche Dienstleistungen unter einem Dach zu finden sind.

Vielfältiges Bielefeld: sozial, bunt und inklusiv

Was wir wollen

Bielefeld zu einer Stadt machen, in der alle gut und gemeinsam leben können. Her mit dem guten Leben! Die (politische) Teilhabe in allen Lebensbereichen von Wohnen bis zur Kultur soll für alle Bielefelder*innen möglich sein. Sprachliche Barrieren oder eine Behinderung sollen niemanden abhalten mitzumischen! Wir wollen Armut entschieden bekämpfen.

Quartiere sind dabei unmittelbare Lebensorte. Hier findet Teilhabe statt – und das soll sich auch in der Gestaltung zeigen! Deshalb werden Quartiere unter Mitwirkung der Bewohner*innen gestaltet und auf alle Generationen ausgerichtet. Barrierefrei und inklusiv. Attraktive Quartiere der Zukunft bieten alles: von Wohnen, Einkaufen, Arztbesuch, über Arbeit und Kinderbetreuung bis hin zu Kultur und Begegnung.

Was jetzt wichtig ist

- Quartiere wollen wir zu lebendigen und an allen Lebenslagen orientierten Sozialräumen weiterentwickeln. Dafür ist eine gute Begegnungs- und Beratungsinfrastruktur notwendig.

- Vielfältige Lebensentwürfe und innovative Arbeitsformen in den Quartieren unterstützen wir ebenso wie Wohnprojekte und neue Wohnformen (durch Vergabekriterien der Baulandstrategie).

- Wir tun weiterhin alles, um den Bielefelder Wohnungsmarkt zu entspannen und dauerhaft bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (siehe Kapitel 2).

- Die Situation wohnungsloser Menschen wollen wir durch gezielte Angebote verbessern. Dazu gehören Aktivitäten zur Wohnraumsicherung, spezifische Beratungen,Übernachtungsplätze, spezielle Wohnungsnotfallhilfen für Frauen und bessere medizinische Versorgung.

- Fußballtraining oder Klavierunterricht – kein Kind darf ausgeschlossen sein! Wir wollen, dass Teilhabeleistungen (BuT-Mittel) diskriminierungsfrei genutzt werden können. Ohne dass Bezieher*innen einen Stempel aufgedrückt bekommen!

- Das Sozialticket muss erschwinglich sein! Der Preis darf den Hartz-IV-Regelsatz für Verkehr nicht überschreiten.

- Unabhängige Beratung für Sozialleistungsberechtigen sichern! Wenn sich das Land aus der Förderung der Arbeitslosenzentren und der Erwerbslosenberatung zurückzieht unterstützen wir die bewährte und anerkannte Arbeit der unabhängigen Beratungsstellen.

- Vielfalt leben! Wir entwickeln ein Diversitätskonzept, das Integration, Inklusion und Gleichstellung zusammen denkt.

- Wir fordern ein Modellprojekt für den legalen Verkauf von Cannabis an volljährige Personen. Bei der Konzeption wollen wir die Drogenberatung miteinbeziehen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir initiieren ein Leuchtturmprojekt „Quartierszentrum am Hellingskamp“, bei dem die neue Grundschule zu einem lebendigen Ort von Bildung, Begegnung und Beratung entwickelt wird.

- Lebensmittelverteilstellen werden wir besser unterstützen, zum Beispiel bei der Logistik und durch die Bereitstellung städtischer Räume.

- Die Konversionsflächen (ehemalige Standorte der britischen Armee) wollen wir nutzen, um mehr bezahlbaren Wohnraum und wohnverträgliches Gewerbe zu schaffen!

Miteinander leben

Was wir wollen

Bielefeld ist eine Stadt der Vielfalt: Hier leben Menschen aus mehr als 150 Ländern, fast 40 Prozent der Bielefelder*innen haben einen sogenannten „Migrationshintergrund“, obwohl viele von ihnen hier geboren und aufgewachsen sind. Leider werden sie nicht selten diskriminiert, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und individuellen Fähigkeiten nicht hinreichend unterstützt. Nach wie vor werden sie aufgrund ihrer vermeintlichen kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit, ihrer Herkunft oder ihres Aussehens rassistisch beleidigt oder diskriminiert.

Menschen, die keine deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben, wird das (kommunale) Wahlrecht vorenthalten.

Damit finden wir uns niemals ab! Wir GRÜNEN streiten überzeugt für gleiche Rechte, gleiche Chancen und Teilhabe für alle. Wir treten jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir unterstützen Organisationen von Menschen mit Migrationsgeschichte und deren Vernetzung.
- Bitte wählen! Wir machen uns stark für die Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle Einwohner*innen unserer Stadt.
- Den Integrationsrat unterstützen wir und arbeiten an dessen Weiterentwicklung mit – für wirksame Mitbestimmung.
- Wir fördern das Kommunale Integrationszentrum. Die konsequente Umsetzung des kommunalen Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus ist uns ein Herzensanliegen. Die Schulprojekte „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und „Schule der Vielfalt“ unterstützen wir. Wir wollen weitere Schulen zur Teilnahme motivieren.
- Wir sorgen dafür, dass behördliche Dokumente mehrsprachig und in einfacher Sprache herausgeben werden.
- Geflüchtete willkommen! Bielefeld ist ein sicherer Hafen, wir haben Platz und bieten Perspektiven!

Was wir als Erstes angehen

- Wir erleichtern Einbürgerungen, die Bearbeitungszeit soll deutlich verkürzt werden.

Gleichstellung vorantreiben

Was wir wollen

Alle Menschen, die in Bielefeld leben, sollen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung gleichberechtigt und

selbstbestimmt leben können. Wir verurteilen jegliche Diskriminierung - Bielefeld ist bunt und weltoffen und soll es auch bleiben!

Wir kämpfen mit Leidenschaft für die Gleichberechtigung von Frauen und begleiten und unterstützen sie auf dem Weg dorthin: Bessere Bezahlung, Quoten, konsequentes Vorgehen gegen Hass und Gewalt gegenüber Frauen, Sichtbarkeit - es gibt viel zu tun!

Das umfangreiche Netzwerk von Initiativen und Einrichtungen, von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transidente und Intergeschlechtliche (LSBTTI*) unterstützen und fördern wir. Für eine starke queere Community in unserer Stadt!

Was jetzt wichtig ist

- Kinder werden schon früh durch stereotype Geschlechterbilder geprägt, die ihre eigene Entfaltung hemmen können. Wir fördern Kita- und Schulprojekte zur Aufklärung über geschlechtliche Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit.

- Wir sorgen dafür, dass Frauen in unserer Stadt größere öffentliche Anerkennung bekommen – ob als historische Figur oder als Namensgeberin für Straßen und Plätze.

- In der WissensWerkStadt oder ähnlichen öffentlichen Räumen sollen wir Veranstaltungen zu frauen- & queer*-politischen Themen angeboten werden.

- Bi divers! Mit einem Aktionsplan zur Gleichstellung für LSBTTI* haben wir wichtige Weichen gestellt. Für uns ist klar: Der Aktionsplan muss nun weiterentwickelt werden und in ein Diversitätskonzept münden, das auch Inklusion und Integration beinhaltet.

- Wir unterstützen die Arbeit von Beratungszentren, Selbsthilfegruppen und die queere Jugendarbeit .

- Städtische Institutionen müssen diskriminierungsfrei sein. Wir möchten hier weiterhin sensibilisieren und fortbilden, in Schule, Beratungsstellen und weiteren Einrichtungen.

- Die besonderen Bedürfnisse von LSBTTI* finden Berücksichtigung in Pflegekontexten. Einrichtungen und Kliniken sollen Mitarbeiter*innen hier fortbilden.

- Gendergerechte Finanzpolitik! Wir unterstützen im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen zuverlässig Einrichtungen, die sich dem Schutz und Empowerment von Frauen und LSBTTI* widmen. Die Finanzmittelvergabe bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes und im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wollen wir künftig auf Gendergerechtigkeit hin überprüfen (Gender-Budgeting).

Was wir als Erstes angehen

- Wir vernetzen bestehende Maßnahmen und Angebote besser und machen sie bekannter.
- Wir führen eine gendergerechte Sprache in allen städtischen Einrichtungen ein.

Rassismus und alle Formen von Menschenfeindlichkeit bekämpfen!

Was wir wollen

Wir GRÜNEN stehen für eine bunte und weltoffene Stadt und zeigen klare Kante gegen Rechts! Wir sind Teil der demokratischen Zivilgesellschaft, die sich konsequent gegen rechte Gewalt, Hass und Hetze engagiert. Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz in Bielefeld. Gemeinsam schützen wir Demokratie und die offene Gesellschaft vor ihren Feind*innen!

Die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen und Bündnissen stärken wir. Die lebendige und aktive kommunale Erinnerungskultur ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt. Wir setzen uns für ein vielfältiges jüdisches Leben in Bielefeld ein und werden auch künftig Antisemitismus entschieden bekämpfen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir stellen zusätzliche Haushaltsmittel zur Umsetzung des Handlungskonzepts gegen Rassismus und Rechtsextremismus zur Verfügung.
- Wir stärken die Netzwerke zwischen den städtischen Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Antirassismus- und Gedenkarbeit.
- Die kommunalen Einrichtungen zur Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit unterstützen wir durch eine gute finanzielle Ausstattung für Personal und Projekte.
- Die kommunale Erinnerungsarbeit wollen wir weiterentwickeln. Wir fördern verstärkt Schulfahrten zu Gedenkstätten der NS-Geschichte.
- Klare Kante! Wir schließen jegliche Zusammenarbeit mit rechtsextremen politischen Organisationen oder Parteien innerhalb und außerhalb des Rats aus.

Was wir als Erstes angehen

- Wir starten die Entwicklung eines digitalen Stadtplans zu Orten der kommunalen Erinnerungskultur.

Mehr Beteiligung für alle

Was wir wollen

Unsere Stadt verändert sich. Die Menschen engagieren sich aktiv für Veränderungen, wir helfen gemeinsam in Notsituationen und entwickeln Unterstützungsstrukturen. Wir werden die aktive Bielefelder Zivilgesellschaft wirksam unterstützen, gemeinsam die Demokratie schützen und auf kommunaler Ebene ausbauen. Beteiligungsmöglichkeiten werden wir gemeinsam mit den Menschen in der Stadt weiterentwickeln. Denn wir wissen: Mitbestimmung kostet Zeit. Wir wollen sicherstellen, dass Menschen in allen Lebenslagen mitbestimmen können. Besonders für die junge Generation, die sich mit Fridays for Future sehr engagiert in den politischen Diskurs eingebracht hat, wollen wir mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen.

Was jetzt wichtig ist

- Wir unterstützen Demokratieprojekte an Schulen, in den Quartieren, Vereinen und Organisationen.
- Wir beziehen Bürger*innen in die Quartiersentwicklungen verstärkt ein.
- Kinder und Jugendliche erhalten bessere Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Bürger*innensprechstunden, Anhörungen und Bürger*innendialoge – bestehende Beteiligungsformen werden wir evaluieren und weiterentwickeln.
- Gemeinsam fürs Klima: Mit dem Klimabeirat haben wir bereits ein Gremium geschaffen, in dem Bürger*innen bei zentralen kommunalen Themen mitentscheiden können. Wir werden die vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten verbessern und neue Beteiligungsformen schaffen. Dabei spielen digitale Formate eine wichtige Rolle. Wir werden Initiativen von unten, wie Fridays for Future, Transition Town, den Radentscheid Bielefeld und andere mit aller Kraft unterstützen. Gemeinsam werden wir die besten Lösungen finden und umsetzen.
- Jede*r Bielefelder Schüler*in erhält die Möglichkeit an einem politischen Bildungsplanspiel im Rahmen des Politikunterrichts im Stadtrat oder in der Bezirksvertretung zum besseren Verständnis politischer Strukturen und Entscheidungsprozesse teilzunehmen.

Was wir als Erstes angehen

- Wir werden eine*n Partizipationsbeauftragte*n bei der Stadtverwaltung einstellen.
- Die Stadt entwickelt und fördert kommunale Projekte zur Demokratiebildung und ist selbst Ort der Partizipation und Teilhabe für Kinder und Jugendliche.

Öffentlicher Raum und Sicherheit für alle

Was wir wollen

Bielefeld ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Eine gute Sozialpolitik ist die beste Sicherheitspolitik. Für uns GRÜNE stehen deshalb Prävention, gute sozialarbeiterische Angebote und sozialer Ausgleich im Vordergrund. Alle Menschen müssen sich sicher in der Stadt bewegen können, ihre körperliche Unversehrtheit muss gewährleistet sein. Dabei gilt: Der öffentliche Raum ist für alle da! Wir wollen keine Verdrängung von Menschen. Verbote oder den Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Orten lehnen wir ab. In der vergangenen Ratsperiode haben wir das städtische Sicherheitskonzept weiterentwickelt, um die objektive und die subjektive Sicherheit zu verbessern. Dazu wurden zusätzliche Haushaltsmittel für weiteres Personal in der Stadtwache und im Ordnungsamt zur Verfügung gestellt, die Präsenz des Ordnungsamtes in den Bezirken verstärkt und ein Bürger*innen-Telefon eingerichtet.

Was jetzt wichtig ist

- Wir evaluieren die bewährte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt, Sozial-Kriminal-Präventivem Rat (SKPR) und entwickeln sie weiter.
- Wir stellen zusätzliche Straßensozialarbeiter*innen ein und stärken die sozialen Netzwerke in den Quartieren (etwa durch runde Tische).
- Wir sorgen für bessere Lichtsituationen auf öffentlichen Plätzen, in Unterführungen, an ÖPNV-Haltestellen und Hauptverkehrswegen. Einen Schwerpunkt setzen wir dabei auf alltägliche Wege wie Schulwege oder Wege zur Arbeit.
- Wir prüfen, wo und wie wir weiter verbessern können. Dafür setzen wir auf regelmäßige Begehungen in der Innenstadt und den Bezirken.
- Wir schaffen mobile Angebote an Plätzen, wo der regelmäßige Alkoholkonsum zu Problemen führt, um Menschen mit Suchtproblemen gezielt helfen zu können. Die entsprechenden Angebote auf dem Kesselbrink unterstützen wir ausdrücklich.

Was wir als Erstes angehen

- Wir verbessern die Bielefeld-App, damit Mängel schneller beseitigt und Bürger*innen besser informiert werden.